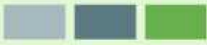



Wer sich kritisch mit dem Wachstumszwang unserer Agrarwirtschaft befassen und eingetretene Trampelpfade agrarökonomischen Denkens verlassen möchte, der sollte sich den 24. April vormerken. Begrenzte Plätze.

**Wachsen, Wachsen bis zum Platzen**  
**Wohin führt der Wachstumszwang unsere Betriebe?**  
**Welche Alternativen sind denkbar?**  
**Referent: Prof. Dr. Niko Paech**

Der Referent ist ein anerkannter Fachmann für Postwachstumsökonomie  
**24. April 2017 um 19 Uhr im Etzhorner Krug**  
Butjadinger Straße 341, Ecke Ekerstraße, 26125 Oldenburg

Eine Anmeldung ist obligatorisch.  
Bitte per E-Mail an [kontakt@vdl-niedersachsen.de](mailto:kontakt@vdl-niedersachsen.de)

**VDL**   
Berufsverband Agrar Ernährung Umwelt 

Der Referent: Prof. Dr. Niko Paech



**Niko Paech** (\* 9. Dezember 1960 in Schüttorf) ist ein deutscher Volkswirt und von 2008 bis 2016 außerplanmäßiger Professor am Lehrstuhl für Produktion und Umwelt („PUM“) an der [Carl von Ossietzky Universität Oldenburg](http://www.cvu-oldenburg.de). Seine Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem im Bereich der [Umweltökonomie](#), der [Ökologischen Ökonomie](#) und der [Nachhaltigkeitsforschung](#).

Weiterlesen bei [https://de.wikipedia.org/wiki/Niko\\_Paech](https://de.wikipedia.org/wiki/Niko_Paech)

Das Thema Postwachstumsökonomie hat mich das letzte Jahr beschäftigt und ich habe einige Abende des Kollegs in Oldenburg besucht. Dies galt vor allem Beispielen aus der Praxis, die den sorgfältigen Umgang mit unseren Ressourcen zum Thema hatten und von mehreren Betriebsleitern aus Landwirtschaft, Handel und Verarbeitung vorgestellt wurden. Ich empfand es als lohnend, einmal aus einer anderen Blickrichtung auf die eigenen Position zu blicken.

Wir sind ökologisch und sozial in einer Situation, wo das „Weiter so“ nur noch für Menschen gelten kann, die auf einer Scheibe leben. Unsere akademische Ausbildung sollte uns befähigen, die Erdkugel aus vielen Perspektiven zu betrachten und unsere Schlüsse zu ziehen. Unser Wohlbestand geht zu Lasten anderer Kontinente, insbesondere Afrikas. Und die Afrikaner werden es sich nicht mehr lange gefallen lassen. Es war 1977 in Kiel, wo unser Marktwirtschafts-Prof. uns vorhersagte, dass bei Fortführung der EG-Agrarpolitik zu Lasten der Afrikaner diese eines Tages vor unserer Tür stehen werden und ihren Anteil zurückfordern werden. Nun, der Klimawandel war zu der Zeit noch kein Thema und kommt jetzt verschärfend hinzu, aber nun ist es bald soweit, dass das Orakel des Profs eintrifft.

Wir wollen im Etzhorner Krug die Agrarpolitik nicht neu erfinden, aber ein kritischer Blick auf die Sache kann den eigenen Blick schärfen. Ich erwarte eine lebhaftere Diskussion.

Gustav Wehner